Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **71 (1953)**

Heft 22

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

wie man es anders und vielleicht besser machen könnte. Alle Vorschläge haben das gemeinsam, dass sie grosszügiger bauen wollen als die offiziellen Stellen. Diesbezüglich hat man aus der Vergangenheit gelernt, als man viele gute Gelegenheiten für den Ankauf von Liegenschaften verpasste oder Bauwerke zu wenig weitsichtig erstellte. Die Kunst der Projektierenden liegt nun darin, aus all den guten und schlechten Anregungen das Positive herauszuschälen und soweit als möglich zu verwerten. Der die Projektierung leitende Ingenieur, in unserem Fall der Kantonsingenieur, muss nicht nur ein guter Fachmann, sondern auch ein guter Psychologe, wenn nicht gar ein Diplomat sein.

Man ist in Baden vernünftigerweise darauf bedacht, nur eine solche Lösung zuzulassen, die wohl auf weite Sicht genügt, die aber doch ein Minimum an Kosten bedingt, weil man sich immerhin der Grenzen der heutigen finanziellen Leistungsfähigkeit der Schweizerischen Bundesbahnen und des Bundes bewusst ist. Wohl werden die eidgenössischen Gesetzgeber hier einmal eine Aenderung schaffen müssen. Aber bevor dies soweit ist, wird schon eine Zeit des Beschäftigungsmangels den Bund zwingen müssen, grössere Beiträge an Durchgangsstrassen zu leisten.

Dank dem grossen Interesse und der Mitwirkung der Bevölkerung von Baden und dem Verständnis der Aargauischen Baudirektion und des Bundes scheint sich nun doch eine Lösung für diese nicht leichte Sanierung abzuzeichnen, die allseits befriedigen dürfte.

*

Die Probleme von Baden sind auch in der Zeitschrift «Plan» 1950, Nr. 4 und 1952, Nr. 5, ausführlich behandelt worden, worauf wir besonders hinweisen möchten. Auch verdanken wir dem «Plan» die Bilder 3, 5, 6, 9 und 10 des Aufsatzes von Dr. Killer. Ihm danken wir für die grosse Mühe, die er sich mit der vorstehenden Darstellung gegeben hat; wir sind eigentlich nur mit seinem letzten Satz nicht einverstanden, denn wir glauben nicht, dass die sich abzeichnende Lösung allseits befriedigen wird. Dazu sind die Verhältnisse auf der Kreuzung südlich des Steins, ob nun Wendel oder einfaches Kreuz ausgeführt werde, verkehrstechnisch allzu ungünstig. Fahrzeugkolonnen einerseits im Tunnel, anderseits auf den Steilrampen der Unterführung, wo sie nicht vorsortiert werden können, müssen intermittierend abgestoppt und wieder beschleunigt werden; dem von der Unterführung herkommenden Fahrer bleibt kaum Zeit und Uebersicht, um sich auf der Kreuzung zu orientieren. Es scheint uns, dass der Nutzeffekt der aufzuwendenden 15 Mio Fr. allzu niedrig ist, indem nur gerade die Niveauübergänge ausgemerzt, sonst aber die Verhältnisse z. T. eher verschlechtert werden. Jedenfalls wäre der Nutzeffekt beim Projekt «Kleine Bahnverlegung» (Bild 13), wenn es noch verbessert würde, ganz bedeutend höher.

Ein Vergleich mit der linksufrigen Zürichseebahn im Gebiet Wiedikon und Enge der Stadt Zürich drängt sich auf. Dort wollte die Stadt um die Jahrhundertwende für 4,7 Mio Fr. eine Hochbahn erstellen, und es bedurfte des zähen Einsatzes des Z. I. A., um schliesslich die um 1 Mio Fr., also 20 % teurere Tiefbaulösung durchzusetzen, obwohl die bundesrätliche Genehmigung der Hochbahn bereits vorlag. «Die werden sich einmal in den Haaren kratzen», war damals das Urteil eines Fachmannes über eine «allseits befriedigende Lösung», die zum Glück nicht ausgeführt wurde, weil sie nur momentan, nicht aber auf lange Frist Abhilfe geschaffen hätte. Hoffen wir, dass sich in Baden, Aarau oder Bern wegen der heutigen Entschlüsse später — oder vielleicht schon bald, wenn Arbeitsbeschaffungsgelder flüssig werden — niemand in den Haaren kratzen muss! W. J.

MITTEILUNGEN

Die Vereinigung Schweizerischer Strassenfachmänner hält am 6. bis 8. Juni 1953 in Champex (Wallis) ihre 41. Hauptversammlung ab. Am Samstag, 6. Juni, sind Besichtigungen in drei Gruppen vorgesehen (Forclaz-Strasse, Baustellen an der Strecke Villeneuve—Bex—Vernayaz), am Sonntag um 8.30 h die Hauptversammlung im Restaurant Alpina in Champex mit Ansprache von Oberbauinspektor W. Schurter, nachmittags Ausflüge nach freier Wahl, und am Montag für Angemeldete eine Besichtigung der Bauten der Mauvoisin AG.

Kurs über Ausdrucks- und Verhandlungstechnik. Das Betriebswissenschaftliche Institut an der ETH veranstaltet unter Leitung von Dr. F. Bernet einen solchen Kurs, der fünf Nachmittage umfasst. Beginn Freitag, 5. Juni (nachher jeweils Donnerstag) im Auditorium III, um 14.15 h. Kosten 75 Fr. Anmeldung bis 1. Juni an das Institut.

Der Autotunnel in Lyon. Die Röhre ist nicht 40, sondern etwa 14 m breit. Die erste Zeile des Aufsatzes auf S. 288 ist entsprechend zu berichtigen.

WETTBEWERBE

Kulturelles Zentrum in Basel (SBZ 1952, Nr. 37, S. 543; 1953, S. 137). In viertägiger Beratung hat das Preisgericht die 72 eingereichten Entwürfe beurteilt und ist zu folgendem Entscheid gelangt:

A. Hauptprojekt

1. Preis (5000 Fr.) F. Lodewig, Mitarbeiter Markus Wehrli und Wilh. Münger, Basel
2. Preis (4800 Fr.) J. Gass und W. Boos, Mitarbeiter W. Schardt, Basel
3. Preis (4600 Fr.) Bernhard Weis, Zürich
4. Preis (4400 Fr.) G. Crivelli, Grenchen
5. Preis (4200 Fr.) Otto H. Senn, Basel
6. Preis (4000 Fr.) Peter Wenger, Münchenstein

Ankauf (1700 Fr.) Niklaus Kunz, Reinach (Baselland)
Ankauf (1700 Fr.) Georg Schwörer, Zürich
Ankauf (1700 Fr.) Paul W. Tittel, Zürich, F. Rickenbacher, W. Baumann, Basel
Ankauf (1700 Fr.) Max Dubois, Zürich
Ankauf (1700 Fr.) Georges Kinzel, Basel
Ankauf (1700 Fr.) Eya u. Burckhardt, Basel

B. Variante

1. Preis (5800 Fr.) Bräuning, Leu, Dürig, Basel
2. Preis (2500 Fr.) Otto H. Senn, Basel
3. Preis (2000 Fr.) Paul W. Tittel, Zürich, F. Rickenbacher, W. Baumann, Basel
4. Preis (1500 Fr.) Eya u. Burckhardt, Basel
5. Preis (1000 Fr.) Peter Wenger, Münchenstein.

Die Planausstellung in Halle II B der Schweiz. Mustermesse wird Samstag, den 30. Mai 1953, eröffnet und dauert bis 13. Juni, werktags 9 bis 12 und 14 bis 18 h, sonntags 10.30 bis 12 und 14 bis 17 h, Eingang Riehenring.

Kirchliche Bauten in Bellach SO (SBZ 1952, Nr. 43, S. 622). 15 Entwürfe. Ergebnis:

1. Preis (2700 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Hans Bracher, Solothurn
2. Preis (2000 Fr.) Ernst Mäder, Derendingen, Mitarbeiter Mathias Etter, Solothurn
3. Preis (1800 Fr.) Bruno Haller u. Fritz Haller, Solothurn
4. Preis (1000 Fr.) Heinz Walthard in Firma Walthard, Hoeschele und Doench, Solothun/Gerlafingen.

Die Ausstellung im Kleinen Konzertsaal dauert noch bis und mit Sonntag, 31. Mai, täglich von 10 bis 12 und 14 bis 19 h.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:
Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG
Dipl. Arch. H. MARTI
Zürich, Dianastrasse 5 (Postfach Zürich 39). Telephon (051) 23 45 07

VORTRAGSKALENDER

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Aenderungen) jeweils bis spätestens Dienstag Abend der Redaktion mitgeteilt werden.

30. Mai (heute Samstag) ETH Zürich. 11.10 h im Aud. 3c des Hauptgebäudes. Antrittsvorlesung von P. D. Dr. *H. Zogg:* «Probleme der biologischen Bodenentseuchung».
30. Mai (heute Samstag) Graph. Sammlung der ETH. 15 h Eröffnung der Ausstellung «Schweizer Graphik des 15. bis 18. Jahrhunderts» durch Konservator Dr. *E. Gradmann.*
2. Juni (Dienstag) ETH Zürich. 17.15 h im Hörsaal 22c des Physikgebäudes, Gloriastrasse 35. Prof. Dr. *K. W. Wagner,* Berlin: «Probleme der Bauakustik».
3. Juni (Mittwoch) ETH Zürich. 17.15 h im Hörsaal 22c des Physikgebäudes, Gloriastrasse 35. Prof. Dr. *K. W. Wagner, Berlin:* «Fragen der modernen Informationstheorie».
6. Juni (Samstag) S. I. A. Bern. Ausflug mit Damen nach Avenches, Nachtessen in Finsterhennen. Abfahrt Bern Post Transit 13.30 h.